

Säkularisierter Besitz: Name, geographische Lage etc. Art des Besitzes: Herrschaft, Gut etc.	Umfang in Hektar (ha / gerundet): Feld / Acker (Fd) // Wiese (Ws) // (Hut-)Weide (Wd) // Garten (Gr) // Teich / Weiher (T) // Wald (Wa) // Weinberg / Weingarten (Wn)	Wert bzw. Verkaufspreis, Verkaufsjahr Währungsangabe hier: Gulden (fl.)	Angabe der enteigneten : geistlichen Institution sowie Käufer- / Besitzerangaben: Name, Beruf, Wohnort etc.	Quelle
<b>BRANDLIN</b> mit <b>PŘEHOŘOW</b> [PRŽEHORŽOW] Güter / Dominien Königreich Böhmen, Kreis Budweis	1740 <b>Kaufpreis 124.000 fl.</b> um 1785 <b>evtl. Taxwert: 131.000 fl.</b>	bis 1785 1785-1812	<b>Kloster Goldenkron</b> (Zisterzienser); bei Krumau Staatsgüteradministration des Königreiches Böhmen; hier = Böhmischer Religionsfonds	(1) (2) (1) (2)
1786 Meierhöfe Pržehoržow und Brandlin: Ihre Felder gehören zu den rd. 1.125 ha im Budweiser Kreis, auf denen Leinsamen ausgesät wurde. Im Gegensatz zum Gros der Meierhöfe der an diesem Versuch beteiligten Güter gehören Pržehoržow und Brandlin zu den 9 Landwirtschaftsbetrieben, auf deren Feldern die Saat gut gedieh.				(2.1)
1789 Gut Pržehoržow mit Brandlin: 6 Dörfer; ; 1 Schlößchen (Brandlin), 98 Wohnhäuser + weitere (= Brandlin ohne Häuser- Angabe)		1789	Böhmischer Religionsfonds	(2.1)
um 1620 <u>Gut Brandlin</u> : <b>Kaufpreis 11.740 fl. rhn.</b>				(2.1)
1812: Güter Brandlin u. Přehořow		1812: Verkauf	<b>Christoph Andreae</b> [jun. / *1766 -† vor 1844)] k. k. Hof-Fabrikant (k. k. privilegierte Samt- u. Seidenfabrik), Wiener Neustadt / Fabrikantenfamilie Mühlheim/Rhein / <u>Vater</u> : Christoph A. (1735-1804) / <u>Mutter</u> : Maria Christina K., geb. Scheibler (1740-1807) / deren Vater: Heinrich Scheibler, Tuchindustrieller, Monschau // elf Kinder; <b>Christoph = ältester Sohn</b> // <u>Wiener Neustadt 1767</u> : C. Andreae jun. gründet im Auftrag seines Vaters zusammen mit Carl Friedrich Bräunlich in dem ihnen vom Staat unentgeltlich überlassenen säkularisierten Karmeliterkloster eine bald sehr erfolgreiche „Sammet-, Seiden- u. Florettfabrik“ (anfangs Verlag-System / 220 Webstühle); Firmenname: „Christoph Andreae Sohn“ // <b>1815 Adel</b> (Ritter) //	(1) (3) (1) (3) (4) (5) (6)
<b>Gut Přehořow</b> (2 Df): nahe der Stadt Sobieslau u. abgesondert vom Gut Brandlin: 1. Dorf Přehořow. 1¼ Std. ssw. von Brandlin 2. Dorf Kwasowitz: 1 Std. s. von Brandlin <b>1828:</b> Dorf Přehořow: <b>Branntweimbrennerei</b> (2 Kessel) mit Maststall, Fleischbank u. Fd 2,7 ha = in ZP zu vergeben				
1841: <b>Gut Brandlin mit Přehořow</b> : Nutzfläche 1.983 ha Brandlin: 3 Dörfer (Brandlin, Dworetz / Kratoschitz) 104 H / 862 E Přehořow: 2 Dörfer (Přehořow, Kwasowitz) 76 H / 642 E davon <b>dominikal: Fd354 / Ws120 / Wd16 / T91 / Wa325 / GB 1 = 907 ha</b> „Boden ist mittelmäßig fruchtbar.“ /// 5 Meierhöfe: 117 Rinder; 4 Schäfereien: 1.181 Schafe Gut Brandlin: <b>3 Meierhöfe</b> (Brandlin, Dworetz, Kratoschitz) / 2 Schäfereien (Dworetz, Kratoschitz) / <b>Meierhof Krotěgow</b> (pzl / EP) Dorf Brandlin: 1 kleines Herrenhaus mit 2 Obstgärten, 1 Brauerei (26 hl), 1 Ziegelei Gut Brandlin: 14 dominikale Häuser (darunter 1 Förster- u. 2 HegerH) Gut Brandlin (in EP vergeben): 2 Ml / davon Ml Zmrhal (b. Dworetz; 3 Gänge, mit Brettsäge, Ölpresse, 4 Stampfen) Gut Přehořow: <b>2 Meierhöfe</b> (Přehořow, Kwasowitz./ jeweils mit Schäferei) // 1 Branntweimbrennerei / <b>EP</b> : 1 Ml (2 Gänge. Ölpresse, 4 Stampfen) Dorf Přehořow: 1 Schloss ( <b>Sitz des dominikalen Wirtschaftsamt</b> ) mit 3 Obstgärten <b>Forstwirtschaft</b> : „Die Waldungen bilden ein einziges Revier“: Kiefern, Fichten, Tannen, Lärchen / Buchen, Birken, Erlen = „mittelmäßiger Ertrag“ <b>Teichwirtschaft</b> : ursprünglich 42 Teiche, davon 9 schon vor langer Zeit in Wiesen umgewandelt / Schlossteich Přehořow = Obstgarten / 1841 für Teichwirtschaft genutzt: 7 größere u. mehrere kleinere Teiche (Karpfen, Hechte, Schleien) // <b>Obstbaumzucht</b> : „findet meistens nur in Gärten statt u. gewährt geringen Ertrag.“		1841:	o.a. Ritter Christoph v. Andreae († um 1841/44)	(1) (7) (7) (1) (8) (7) (7) (7) (7) (7) (8) (8) (8) (8)
1841: Gut Brandlin mit Přehořow		1841: Verkauf	<b>Edler Andreas von Spillmann</b> 1829: k. k. Hauptmann (Armee) u. Pächter des Gutes Pržehoržow // Adel 1773 [Philipp Spillmann, Obristwachtmeister (Major) / Esterhazy-Infanterie]	(9) (10) (11) (11)
1845: Der Ertrag der Güter „hat sich in jüngster Zeit sehr durch zweckmäßigen Oekonomiebetrieb gehoben.“ 1845 Gut Brandlin mit Přehořow; „ <b>früherer Schätzwert</b> “ <b>131.000 fl.</b>				

1846: Güter Brandlin u. Přehořow nach 1846: Schloss Přehořow = Umbau u. Anlage eines Parks im englischen Stil.	1846: Verkauf	<b>Eidler Johann Nepomuk von Nádherný (1772-1860)</b> Industrieller (Eisenhütten, Eisenwaren-Großhandlung etc.). Großgrundbesitzer (u.a. mehrere Herrschaften); z.B. Kreis Tabor: Chotowin (1806), Gistebnitz (1829) // Adel 1838 (Edler von N.) // zwei Töchter, ein Sohn: <b>Karl Ludwig</b> (1800-68 / 1865: Ritter v. Borutin)	(12) (13)
1848: Revolution: <b>AUFHEBUNG DER GRUNDHERRSCHAFT</b> // Gesetz v. 07.09.1848 u. Grundentlastungs-Patent v. 04.04.1849 // Die Ablösungssummen der Bauern für ihre bisherigen Grundherren berechneten sich nach dem 20fachen Betrag des durchschnittlichen Jahreswertes einer Abgabe (plus 5% Zinsen). <b>Davon hatten sie aber nur ein Drittel zu tragen.</b> Die Zahlung des zweiten Drittels übernahm der Staat. Das letzte Drittel entfiel.  Güter Brandlin u. Přehořow 1869: <b>Einlagewert Landtafel 340.000 fl.</b> 1871: <b>Einlagewert Landtafel 340.000 fl.</b>  = Nach den bislang zugänglichen Internet-Informationen lassen sich die Besitzverhältnisse zwischen 1869–1871 nicht befriedigend klären. Um sie zweifelsfrei wiedergeben zu können, müßte man die entsprechenden Eintragungen in der böhmischen Landtafel genau kennen. Die Angaben in der einschlägigen Literatur sind widersprüchlich.	1868: Erbfall	<b>Familienbesitz Nádherný</b> (s. auch Gut <b>JENIČKOWA LHOTA</b> )	(14) (15)
1872: Güter Brandlin (A) u. Přehořow (B)  davon vor April 1872 verkauft: (B) Gut Přehořow mit Kwasejowic / an Adolf Pollak weiterer Verbleib = s. unten (B)	1872: Verkauf <b>300.000 fl.</b> / „Chabrus-Kauf“	<b>Graf Christoph v. Spiegel</b> zum Desenberg-Hanxleben	(16) (17)
-----			
1874: (A) Gut Brandlin mit Dworetz = 754 ha	1874	o.a. Graf Christoph v. Spiegel zum D.-H. (1823-76) / auch „Spiegel zu Wischenau“ genannt /// <u>Vater</u> : Caspar Philipp (1776-1837), seit 1836 Hrsch Wischenau (Višňové) / Mähren / Kaufpreis: 375.000 fl. / ab 1816 Graf / eine Tochter, zwei Söhne: Ferdinand (1815-77), o.a. <b>Christoph</b>	(18) (19)
( ) Gut Brandlin mit Dworetz = 737 ha 3 Mhf / <b>Fd199 / Gr6 / Ws83 / Wd31 / T41 / Wa370</b> / Gw3 / GB 4	( ) : Verkauf	<b>Max Pollak</b> Bruder von Adolf Pollak / <u>Mutter</u> : Therese P., <b>geb. Hellmann</b> (†1890); deren Bruder: <b>Elias Hellmann</b> (*1813 / † vor 1879) <b>Max Pollak</b> 1884: Gutsinspektor (Arbeitgeber: Freiherr v. Hirsch) / Heirat vor 1872: <b>Julia Hellmann</b> (*1845) / ein Sohn: Josef (*1872), evtl. wettete Söhne // <u>Schwiegervater</u> : Abraham Hellman: Humpolec (*1815), evtl.. Textilfabrikant / Bruder von Therese Pollak u. Elias Hellmann (s.o.) //	(20) (21) (22) (23) (24)
1879: Gut Brandlin mit Dworeč  7/1879 <b>ursprünglicher Kaufpreis: 340.000 fl.</b> 7/1879 <b>Kaufpreis</b> nach Intervention der Obervormundschaftsbehörde Iglau: <b>265.000 fl.</b>  1886 Brandlin u. Dworec: 1 Schloss / <b>3 Meierhöfe</b> / 1 Försterei	7/1879: Verkauf (Cousin) <b>265.000 fl.</b>	<b>Sigmund Hellmann</b> (* 1854/56) Wohnsitz: Iglau (Mähren) // <u>Vater</u> : o.a. Elias Hellmann; (ab 1863) Kultusvorsteher der jüdischen Gemeinde Iglau // Sigmund Hellmann: <b>1880 Wohnsitz Brandlin</b> //	(25) (26) (27)

1891:	Gut Brandlin mit Dworec = <b>727 ha</b> <b>Fd263 / Gr3 / Ws54 / Wd12 / T44</b> = 376 ha + <b>Wa349</b> / GB 2 [4 Mhf / + Pzl]; Brandlin: „Schlüssel“ mit Garten <b>3 Forstreviere:</b> Brandlin, Krotějow, Hlawička 1891: Grundsteuer 1.179 fl. / Katastral-Reinertrag 5.196 fl. 1879: Einlagewert Landtafel 265.000 fl.	1891	o.a. Sigmund Hellmann Großgrundbesitzer; Ehefrau: Ottilie, geb. Russ // S. Hellmann: vier Schwestern u. drei Brüder // Schwester Sophie (1840-1908) Heirat: Fhr Heinrich Schossberger v. Tornyá [um 1831-1899 (geadelte ung. Kaufmannsfamilie; nach 1880 auch Zuckerfabrikanten)]; fünf Kinder // Nachforschungen über deren Lebensweg u. den der anderen Geschwister von Sigmund H. einschließlich ihrer Nachkommen = aus Zeitmangel nicht möglich. //	(28) (29) (29.1)
	<b>1893 Gut Brandlin mit Dworec: 4 Meierhöfe</b> <b>Brandlin, Dworec, Krotejow, Kratoschitz = 305 ha</b> <u>Mhf Brandlin:</u> ldw. Brennerei (Jahreskontingent 800 hl)			(30) (30) (30)
1910:	Gut Brandlin mit Dworetz = 727 ha	1910	o.a. Ottilie Hellmann (Witwe)	(31)
1918: nach 1918:	Gut Brandlin Gut Brandlin: <b>Boden- u. Waldreform</b> = vermutlich Abgabe von 2-3 Meierhöfen <b>Schloss u. Meierhof Brandlin</b> + ein Großteil der Wälder	4/1918  nach 1918	o.a. Ottilie Hellmann  <b>Familienbesitz Hellmann</b>	(32)
	Schloss u. Meierhof Brandlin <b>1934: Umbau des Schlosses Brandlin</b>  nach 1945: Schloss u. Meierhof Brandlin  1958: Umbau des Schlosses Brandlin  2019 <b>Schloss Brandlin</b> = Privatbesitz Im Gebäude: Restaurant, Festsaal = Das Schloss ist tadellos restauriert.	um 1933/34: vmtl. Verkauf  nach 1945: vmtl. Enteignung	Brandlin: 13.08.1932 † <b>Siegfried Peter Hellmann</b> / (Beisetzung in Tučapy (bei Soběslav) / Pfarrdorf, grenzt an Gut Brandis) Über das weitere Schicksal von Ottilie Hellmanns Familie ließ sich vorerst nichts in Erfahrung bringen.  [vermutlich Besitzwechsel]  Republik Tschechoslowakei	(33)   (33.1)   (33.1)  (33.1)

Nach 1785 wurde der Meierhof Krotějow bei Dworetz parzelliert und die Grundstücke in Erbpacht vergeben.

bei Dworetz;  
(Dworetz: ½ Std. s. von Brandlin)

**Meierhof Krotějow** (Einödhof / ¼ Std. abseits von Dworetz) / Hof wird nach 1785 parzelliert.  
1841 Weiler Krotějow: emphyteutisierter Meierhof = 4 dominikale Häuser

(34)  
(35)

**Später wird der Meierhof von der Gutsherrschaft wieder restituiert.**  
1893 befindet sich unter den 4 Meierhöfen des Gutes Brandlin wiederum der **Hof Krotejow**.

## (B) Gut PŘEHOŘOW [Přehořov]

1872:	<b>Gut Pržehoržow</b> (½ Std. ö. von Sobieslau) 1873: <b>Einlagewert Landtafel 210.000 fl.</b> (Gut Přehořow grenzt im Osten an die Herrschaft Dirna)	1872: Verkauf [vmtl. 210.000 fl.]	<b>Adolf Pollak</b> [* 1830 (Humpoletz) / † 1913 (Wien)] <b>Ankauf evtl. auch schon 1869 //</b> Wohnort 1863- ca. 1867/68: Dirna [Dorf / Amtsort d. Hrsch Dirna / Kreis Tabor] Ehefrau: Klara, geb. Morawetz (1842-1919) // sechs Kinder; u.a. Carl (1863-1942 <b>KZ Theresienstadt</b> ), <b>Ottokar</b> (1868-1928) <b>Eltern:</b> Emanuel Pollak [(1801)-1884] u. Theresia, geb. Hellmann [(1809)-1890] / eine Tochter: <b>Franziska</b> (Fanny / 1849-1916), vier Söhne: u.a. <b>Adolf, Leopold</b> (1844-1900) u. <b>Max</b> //	(36) (37) (38)
1874:	Gut Přehořow mit Kwasejowic = <b>251 ha</b> 1873: <b>Einlagewert Landtafel 210.000 fl.</b>	1874	o.a. Adolf Pollak	(39)
1877:	Gut Přehořow mit Kwasejowic = <b>266 ha</b> <b>Fd173 / Gr5 / Ws58 / Wd10 / T6</b> / GB14 <b>2 Meierhöfe</b> / 1 Brauhaus / 1 BrWnBr	1877	o.a. Adolf Pollak	(40)
1880:	Gut Přehořow = <b>279 ha</b> <b>2 Meierhöfe</b> (Přehořow u. Kwasejowic): 273 ha 5 Teiche: 6 ha // Přehořow: Schloss mit Ziergarten, Brauhaus, BrWnBr / Patronatsrecht: 1 Kirche [= Kapelle zur heiligen Anna in Kwasejowic / 1695 erbaut]	1880	o.a. Adolf Pollak	(41)
1891:	Gut Přehořow mit Kwasowic = <b>280 ha</b> <b>Fd199 / Gr8 / Ws52 / Wd3 / T8</b> / Gw8 / GB 2 <b>2 Meierhöfe</b> (Přehořow u. Kwasowic / Obst- u. Gemüseanbau: „bedeutend“ Přehořow: <b>Brauerei, Spiritusbrennerei</b> / Schloss mit Ziergarten u. Beamtenwohnungen; Patronatsrecht: 1 Kirche (Přehořow) // 1891 Grundsteuer: 592 fl. / Katastral-Reinertrag: 2.609 fl.  1896: <b>Domäne Přehořow:</b> Verkauf von „30 schweren, intensiv gefütterten Mastochsen“ / auf der Domäne befindet sich eine ldw. Spiritusbrennerei mit Maststall.	1891	Adolf Pollak: ab 1885 „lange Jahre“ Mitglied des Böhmisches Landtages (für den Wahlkreis Budweis / gewählt von der Kurie des „Verfassungstreuen Großgrundbesitzes in Böhmen“). <b>Bruder Leopold P.</b> (1844-1900 / s.o.) / 1881: Gutsbesitzer [Štětšowic]; 1884: Abgeordneter des Böhmisches Landtages / 1890: Reichsrats- u. Landtagsabgeordneter / im Reichsrat 1885-91: Mitglied der alttschechischen Partei // Gut Štětšowic 1891: 223 ha (GS 322 fl. / KR 1.420 fl. / 1880 EW: 80.000 fl.) <b>Schwager:</b> Prof. Dr. jur. Alois Zucker (1842-1906), <b>Ehemann von Fanny Pollak</b> (s.o.) / Alois Z.: 1885-1891 Abgeordneter des Reichsrates (Wien), dort ebenfalls Mitglied der alttschechischen Partei.	(42) (43) (44) (45)
1906:	Gut Přehořow u. Kwasejowic  davon verkauft: 4/1912 <b>Meierhof Přehořow / 110.000 Kronen</b> / Ehepaar Václav u. Josefa Prusik, (Gutsbesitzerfamilie); Vyřow bei Kralovice (Region Pilsen)	1906: Verkauf (Sohn) <b>480.000 [ö.] Kronen</b>	o.a. Adolf Pollak († 6/1913) Gutsbesitzer / (lebte später in Wien)  <b>Sommer 1889:</b> Adolf P. ist Mitglied eines dreiköpfigen Konsortiums zum Bau einer Lokalbahn von Sobieslau nach Deutsch-Brod (über Desna, Kamenitz a.L., Bežehov, Pilgram u. Humpoletz) / Begründung: Diese Strecke würde die Westböhmen erschließende Franz-Josef-Bahn mit der durch Ost- u. Nordböhmen führenden Österreichischen Nordwestbahn verbinden und 10 große Ortschaften mit ihren Wirtschaftsunternehmen (Tuchfabriken, Brennereien, Brauhäusern, Glasfabriken, Mahl- u. Sägemühlen) in dieses Schienennetz einbeziehen.  Das Projekt wurde trotz planungstechnischer Vorarbeiten nicht verwirklicht. Wahrscheinlich deswegen, weil seit 1888/89 etwas weiter südlich von Sobieslau mit der Böhmisches-Mährischen-Transversalbahn bereits eine entsprechende Ost-West-Verbindung bestand.	(46) (47) (48) (49)
			o.a. <b>Ottokar Pollak</b> (1868-1928) Ökonom / Ehefrau: <b>Gabriele</b> (* 1876 / † <b>KZ Auschwitz</b> ) / vier Töchter: Anna (1908-44 / † <b>KZ Auschwitz</b> ) // Elisabeth, verehelichte Klinger (1910-84) // Leonie, verehelichte Süßner († 3/1938, Soběslav b. Tabor) // Marie, verehelichte Wulwek (1912-44 / † <b>KZ Auschwitz</b> ) //// <b>Ottokar Pollak:</b> 1908 Rechnungsrevisor (u. stellvertretendes Vorstandsmitglied) im böhmischen Spiritusindustrie-Verein //	(50) (51) (52) (53)

1928: Schloss Přebořov mit Mhf Kwasejowic	1928: Erbfall (Familie)	o.a. Gabriele Pollak (Witwe) u. ihre Töchter = <b>Familienbesitz Pollak</b>	(54) (55)
Schloss Přebořov mit Mhf Kwasejowic	1938/39: Enteignung	NS-Regime // Gabriele und Anna Pollak sowie Marie Wulwek werden später im KZ Auschwitz ermordet.	(55) (55)
<b>Schloss Přebořov:</b> Ende des 20. Jh. wird das inzwischen gänzlich verfallene Gebäude abgerissen.			(55)

- (1) SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 9 (Budweiser Kreis), Prag 1841; S. 101
- (2) **A)** Zum Kaufpreis 1740: WATTERICH VON WATTERICHSBURG, Friedrich Karl: Handwörterbuch der Landeskunde des Königreichs Böhmen. 2., gänzlich umgearbeitete, verbesserte u. bedeutend vermehrte Aufl. von C. E. Rainold's Reisetaschenlexikon. Prag 1845, S. 360  
**B)** Zum evtl. Taxwert um 1785: ebd.
- (2.1) 1786: SCHALLER, Jaroslaus: Topographie des Königreichs Böhmen. Bd. 13 (Budweiser Kreis), Prag; Wien 1789, S. 5
- (2.2) 1789: ebd., S. 46 (Gut Pržehoržow) //  
Hier findet sich der Hinweis, daß Brandlin einst ein selbständiges Gut gewesen sei und einem der protestantischen Rebellen gehört habe. Nach der Schlacht am Weißen Berg wurde es 1620 konfisziert und verkauft. Der Kaufpreis betrug 10.060 Schock Meißner Groschen. Das sind umgerechnet rd. 11.740 Rheinische Gulden (a). // In dem 1789 erschienenen 13. Band seiner „Böhmischen Topographie“ gibt SCHALLER übrigens als Eigentümer von Pržehoržow und dem dort inkorporierten Brandlin immer noch das Zisterzienserkloster Goldenkron an.
- (a) Zur Umrechnung: SCHALLER, Jaroslaus: Topographie des Königreichs Böhmen. Bd. 1 (Rakonitzer Kreis), Prag, 1785; S. 230 (Gut Tuchomeritz) //  
Der Autor führt u.a. aus, daß Tuchomeritz zwischen 1621/1630 für 36.000 Schock Meißner Groschen verkauft worden sei.  
Dieser Preis würde ca. 42.000 Rheinischen Gulden entsprechen. Das ergibt einen Umrechnungswert von 1,167.
- (3) Zur Biographie von Christoph Andreae jun.:  
**A)** Seite „Christoph Andreae“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 20. Dezember 2016, 22:02 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Christoph\\_Andreae&oldid=160853233](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Christoph_Andreae&oldid=160853233) (Abgerufen: 27. August 2017, 19:45 UTC)  
**B)** Geburtsjahr u. Heirat: [http://www.familie-zimmermann.de/Familien\\_A-G/Andreae/Johannes\\_Andreae/Johannes\\_Andreae\\_1626/Christoph\\_Andreae\\_1665/christoph\\_andreae\\_1735.html](http://www.familie-zimmermann.de/Familien_A-G/Andreae/Johannes_Andreae/Johannes_Andreae_1626/Christoph_Andreae_1665/christoph_andreae_1735.html) / Abgerufen: 27. August 2017  
**C)** DREGER, Moriz: Beginn und Blüte der Wiener Seidenweberei. Wien 1915, (Separatdruck aus „Kunst und Kunsthandwerk“, Jg. 18); S. 20 u. Abb. 6 (S. 10) //  
**D)** EXNER, Wilhelm Franz: Beiträge zur Geschichte der Gewerbe und Erfindungen Österreichs von der Mitte des 18. Jh. bis zur Gegenwart. Wien 1873, S. 287, 288 f., 318  
**E)** Nobilitierung 1815: OESTERREICHISCH-KAISERLICHE PRIVILEGIERTE **WIENER ZEITUNG**, Jg. 1815, Nr. 204, vom 23. Juli 1815, S. 1 /  
Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 30. August 2017  
**F)** Zum Begriff „Florett / Floret / fleuret (frz.)“: Seite „Florett (Textil)“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 2. Februar 2017, 13:55 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Florett\\_\(Textil\)&oldid=162254459](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Florett_(Textil)&oldid=162254459) (Abgerufen: 29. August 2017, 08:53 UTC)  
Es heißt hier u.a.: „Das **Florett** ... ist das äußerste rohe Gespinnst des bei der Verpuppung des Seidenwurms entstehenden filzartigen Kokons, bevor Fäden höherer Qualität produziert werden. Das Florett kann nicht abgehaspelt werden, sondern muss gesponnen werden, wobei Seide von geringer Qualität entsteht ...“
- (4) Zur Biographie von Christoph Andreae sen.:  
**A)** SKALWEIT, Stephan, "Andreae, Christoph" in: Neue Deutsche Biographie 1 (1953), S. 279 [Online-Version]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/sfz947.html#ndbcontent> / Abgerufen: 27. August 2017 //  
**B)** Seite „Christoph Andreae“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 20. Dezember 2016, 22:02 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Christoph\\_Andreae&oldid=160853233](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Christoph_Andreae&oldid=160853233) (Abgerufen: 27. August 2017)
- (5) **A)** Zur Branntweimbrennerei in Přebořov (Pržehoržow) 1828: KAISERLICH-KÖNIGLICHE PRIVILEGIERTE **PRAGER ZEITUNG**, Jg. 1828, Nr. 197, vom 14. Dezember 1828 /  
Hier: Intelligenzblatt zur Prager Zeitung Nr. 197, (S. 2) //  
Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 30. August 2017  
**B)** Zur Lage der Dörfer Přebořow u. Kwasowitz: o.a. SOMMER, Bd. 9 (1841), S. 103
- (6) Zur Fabrik in Wiener Neustadt: [http://mapire.eu/oesterreichischer-staedteatlas/wiener-neustadt/#OV\\_64\\_1](http://mapire.eu/oesterreichischer-staedteatlas/wiener-neustadt/#OV_64_1) / Abgerufen: 30. August 2017
- (7) SOMMER, ebd., S. 103
- (8) ebd., S. 102

- (9) Zum Verkauf 1842: WATTERICH, S. 360 //  
Dort befindet sich auch der zitierte Hinweis auf den „zweckmäßigen Oekonomiebetrieb“.
- (10) Zu Andreas v. Spillmann 1829: **ALLGEMEINE DEUTSCHE GARTEN-ZEITUNG**, 7. Jg., Nr. 5, vom 29. Januar 1829; S. 1 // (Hier: „Fortsetzung neuer Mitglieder“)
- (11) Zur Nobilitierung: MEGERLE VON MÜHLFELD, Johann Georg: Österreichisches Adels-Lexikon des achtzehnten u. neunzehnten Jahrhunderts. Wien 1822, S. 455:
- (12) **A)** Zum Verkauf 1846: <http://www.prehorov.cz/index.php?nid=2104&lid=cs&oid=223150> / Abgerufen: 30. August 2017  
**B)** Zum Umbau des Schlosses etc.: <http://www.prehorov.cz/index.php?nid=2104&lid=cs&oid=223150> / Abgerufen: 30. August 2017
- (13) Zu Johann v. Nádherný u. seiner Familie  
**A)** <http://patricus.info/Rodokmeny/Nadherny.txt> / 31. August 2017 //  
**B)** Seite „Jan Nepomuk Nádherný“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 12. Mai 2017, 14:35 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Jan\\_Nepomuk\\_N%C3%A1dhern%C3%BD&oldid=165441273](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Jan_Nepomuk_N%C3%A1dhern%C3%BD&oldid=165441273) (Abgerufen: 6. Juni 2017, 19:57 UTC // In diesem Artikel wird - ohne Jahresnennung - auch der Ankauf der Güter Brandlin und Přeňoř erwähnt.
- (14) Einlagewert Landtafel 1869:  
**A)** PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens land- und lehentäflcher Grundbesitz. Prag 1877, S. 52-53 // (Eintrag 646)  
**B)** PROCHÁZKA, Johann F.: Topographisch-statistischer Schematismus des Großgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. Prag 1880; S. 300  
A / B) Der entsprechende Eintrag findet sich jeweils beim „Gut Přeňoř“, das zusammen mit „Brandlin“ 1869 einen Einlagewert von 340.000 Gulden aufweist.
- (15) Einlagewert Landtafel 1871: JECHL, Johann H.: Der böhmische Großgrundbesitz. Prag 1874; S. 53 //  
Der entsprechende Eintrag findet sich wiederum beim „Gut Přeňoř“, das zusammen mit „Brandlin“ 1871 erneut einen Einlagewert von 340.000 Gulden aufweist.
- (16) Zum Verkauf 1872: DAS VATERLAND; Zeitung für die österreichische Monarchie. Wien, 22. Jg., Nr. 1, vom 1. Januar 1881, S. 2 // (Artikel „Chabus-Reminiscenzen“)  
Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 30. August 2017 //
- (17) Zum Begriff „Chabus“: <http://www.retrobibliothek.de/retrobib/seite.html?id=103233> / Abgerufen: 2. September 2017 //  
Der unter der o.a. Web-Adresse gefundene Artikel zitiert wortwörtlich, was das MEYERS KONVERSATIONSLXIKON zum Schlagwort „Chabus“ ausführt:  
*„Chabus (v. hebr. chabrusa), s. v. w. Gesellschaft, Vereinigung; auch der Gewinnanteil aus einem gemeinschaftlich mit mehreren unternommenen Geschäft. In den tschechischen Gegenden Böhmens bedeutet C. vorzugsweise die Vereinigung mehrerer zu dem Zweck, bei einer Feilbietung jeden Nichtbeteiligten in die Höhe zu treiben, wenn er nicht eine bestimmte Abfindungssumme zahlt. In der neuern Zeit wurde das Wort C. zuerst von der tschechischen Presse gebraucht, um eine Verbindung zu bezeichnen, welche Güter anzukaufen bezweckte, um das mit dem Großgrundbesitz verbundene Wahlrecht für Landtag und Reichsrat in Österreich zu erwerben, ein sowohl von der tschechischen als auch von der deutschen Partei besonders in den Jahren 1867-71 angewandtes Mittel.“* (a)  
Nach den unter ANNO dazu gefundenen zeitgenössischen Presseberichten soll es sich bei den böhmischen Gutskäufen, zu denen auch der des Grafen SPIEGEL gehört, um eine Kampagne zur Beeinflussung der böhmischen Landtagswahl des Jahres 1872 handeln. Auch datiert die von einigen Zeitungen abgedruckte Liste mit den Preisen der veräußerten Güter aus diesem Jahr (b). // Mit der Problematik von diesen und anderen Spekulationskäufen samt deren Auswirkungen befassen sich mehrere Pressorgane (c). // s. außerdem noch meine nachfolgende Fußnote 36. //
- (a) MEYERS KONVERSATIONSLXIKON, Leipzig und Wien, Vierte Auflage, 1885-1892, S. 916  
(b) 1.) **DAS VATERLAND**, 22. Jg., Nr. 1, vom 1. Januar 1881, S. 2 // (Überschrift: „Chabus-Reminiscenzen“)  
2.) **GRAZER VOLKSBLATT**, 14. Jg., Nr. 3, vom 5. Januar 1881 // Hier: Beilage zum „Grazer Volksblatt“ Nr. 3, (S. 1) // (Überschrift: „Chabus-Reminiscenzen“)  
(c) 1.) **GRAZER VOLKSBLATT**, 14. Jg., Nr. 21, vom 27. Januar 1881, S. 1 f.  
2.) **INNSBRUCKER NACHRICHTEN**, Jg. 1881, vom 27. 01. 1881, S. 1 f.  
3.) **NORDBÖHMISCHES VOLKSBLATT**, Jg. 1983, vom 8. Juni 1983, S. 1 //
- Sämtlichen Zeitungen sind zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 30. August 2017
- (18) Gut Brandlin 1874: JECHL, Johann H.: Der böhmische Großgrundbesitz. Prag 1874; S. 6 (Einlagewert), S. 138 (Umfang)
- (19) Zu Christoph v. Spiegel u. seiner Familie:  
**A)** <http://patricus.info/Rodokmeny/Spiegel.txt> / Abgerufen: 30. August 2017 //  
**B)** KADICH, Heinrich von / BLÁZEK, Conrad: Der mährische Adel. Nürnberg, 1899; S. 143 //  
Die Familie wird hier, wie bisweilen auch anderswo, „Spiegel zum Djesenberg“ genannt. Die allgemein gebräuchliche Schreibweise ist jedoch „zum Desenberg“. Sie wird u.a. vom Landesarchiv Nordrhein-Westfalen verwendet. Dort findet sich auch die Bezeichnung „Spiegel zu Wischenau“ (a)  
(a) <https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/item/CRJYZQUHDLU24KX2J7PPK6IYZFUJOKXD> / Abgerufen: 30. August 2017  
**C)** Zur Herrschaft Wischenau: Seite „Višňové (Tschechien)“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 19. Juli 2017, 18:30 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Vi%C5%A1%C5%88ov%C3%A9\\_\(Tschechien\)&oldid=167409173](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Vi%C5%A1%C5%88ov%C3%A9_(Tschechien)&oldid=167409173) (Abgerufen: 30. August 2017, 10:30 UTC)
- (20) Gut Brandlin 1877: PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens land- und lehentäflcher Grundbesitz. Prag 1877, S. 6-7 // (Eintrag 71)  
Der Autor verwechselt in diesem Fall ganz offensichtlich die Daten von Brandlin mit denen von Přeňoř (a). Daher werden letztere in dieser Aufstellung für das Gut Brandlin verwendet.  
(a) ebd., S. 52-53 // (Eintrag 646)
- (21) Zu Max Pollak u. seiner Familie:

- A) Max Pollak: <https://www.geni.com/people/Max-Pollak/6000000010384946975> / Abgerufen: 30. August 2017  
 B) Julia Pollak, geb. Hellmann: <https://www.geni.com/people/Julia-Pollak/6000000024747714567> / Abgerufen: 30. August 2017  
 C) Therese Pollak, geb. Hellmann (Mutter): <https://www.geni.com/people/Theresa-Pollak/6000000010385442247> / Abgerufen: 30. August 2017  
 D) Abraham Hellmann (Schwiegervater): <https://www.geni.com/people/Abraham-Hellmann/6000000021689817885> / Abgerufen: 30. August 2017

Höchstwahrscheinlich war es dieser Max Pollak, der 1885 das im Gerichtsbezirk Seltšchan (Selčan) gelegene landtäfliche Gut Sukdol (Suchdol) für 80.000 Gulden erwarb (a). Es maß damals 212 Hektar, von den 100 ha auf ein zusammenhängendes Waldgebiet entfielen. Die Grundsteuer betrug 288 fl., der Katastral-Reinertrag lag bei 1.268 fl. (a) // Er besaß das kleine Gut nicht lange. Im Februar 1889 verkaufte er es lt. Zeitungsmeldung bereits für 113.000 Gulden an den k. k. Oberleutnant [i]n R[eserve] Friedrich Milner (b). Im Handbuch des böhmischen Großgrundbesitzes aus dem Jahr 1891 ist bei Sukdol allerdings nach wie der Einlagewert von 1885 angegeben, nämlich 80.000 fl. (c).

- (a) PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens landtäflicher Grundbesitz. Prag 1886, S. 60-61 // (Eintrag 418)  
 (b) **ZEITUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT**; Fachorgan für agrarische Operationen, Handel u. Verkehr. Wien, 14. Jg., Nr. 468; S. 37 // (Rubrik „Besitzveränderung“)  
 (c) PROCHÁZKA, Johann F.: Topographisch-statistischer Schematismus des Grossgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. 2., vermehrte u. verbesserte Ausgabe, Prag 1891, S. 400

Die o.a. Zeitung ist zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 10. August 2019

- (22) Zur Tätigkeit als Gutsinspektor: **PRAGER TAGBLATT**, 8. Jg., Nr. 110, vom 20. April 1884; S. 22 //

Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 30. August 2017 //

Es handelt sich um die Traueranzeige für Emanuel Pollak, dem Vater von Max Pollak. Letzterer wird hier als „Freiherr v. Hirsch'scher Guts-Inspector“ bezeichnet. Sein Arbeitgeber ist der Freiherr Moritz v. Hirsch auf Gereuth (1831-96), einer der damals reichsten Männer Europas, der in der Region um Brünn zwei große Gutskomplexe erworben hatte, Schloss Rossitz (Rosice) und Burg Eichhorn (Veveří).

- (23) Zu den etwaigen weiteren Söhnen u. Verwandten: [http://www.familienkunde.at/Genealogie\\_Quellen\\_Iglau.htm](http://www.familienkunde.at/Genealogie_Quellen_Iglau.htm) / Abgerufen: 30. August 2017 //

In dem Abschnitt „Genealogische Quellen Iglau“ befinden sich zwei Klassenlisten des Gymnasiums Iglau aus dem Jahr 1900, die nach 1945 ergänzt wurden. Vier Einträge sind im Zusammenhang mit der Familie Pollak von besonderem Interesse:

- Ludwig Pollak**, Iglau (\*1877) / nach Brünn deportiert ////  
**Leo Pollak**, Iglau (\*1882) / am 24.07.1942 von Drancy (Frankreich) nach Auschwitz deportiert ////  
**Max Pollak**, Iglau (\*1883) / am 07.06.1942 über Kolin nach Theresienstadt verschleppt und von dort ins Zwangsarbeiterlager Trawniki deportiert (Außenlager des KZ Majdanek) ////  
**Walther Hellmann**, Iglau (\*1885) / am 13.09.1941 von Prag nach Lodz deportiert († 11.06.1942)

- (24) Zu Abraham Hellmann: <https://www.geni.com/people/Abraham-Hellmann/6000000021689817885> / Abgerufen: 2. September 2017 //

WATTERICH schreibt, daß es in Humpoletz etliche zum Teil bedeutende Tuch- und Baumwollmanufakturen gab. In diesem Zusammenhang nennt er die Namen von einigen dieser Fabrikanten, u.a. auch einen Gabriel Hellmann (a). So heißt auch der Vater von Abraham Hellmann. In dem einschlägigen Wikipedia-Artikel wird zudem hervorgehoben, daß man Humpoletz im 19. Jahrhundert als das „böhmische Manchester“ bezeichnete (b).

- (a) WATTERICH VON WATTERICHSBURG, Friedrich Karl: Handwörterbuch der Landeskunde des Königreichs Böhmen. 2., gänzlich umgearbeitete, verbesserte u. bedeutend vermehrte Aufl. von C. E. Rainold's Reisetaschenlexikon. Prag 1845, S. 693  
 (b) Seite „Humpolec“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 28. Januar 2016, 16:38 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Humpolec&oldid=150787848> (Abgerufen: 31. August 2017, 09:54 UTC)

- (25) Zum Verkauf 1879:

A) Ursprünglicher Verkaufspreis: **WIENER LANDWIRTSCHAFTLICHE ZEITUNG**, 29. Jg., Nr. 28, vom 12. Juli 1879; S. 289 //

(Rubrik „Güterverkehr“)

B) Revidierter Verkaufspreis: **WIENER LANDWIRTSCHAFTLICHE ZEITUNG**, 29. Jg., Nr. 31, vom 2. August 1879; S. 319 //

(Rubrik „Güterverkehr“)

A/B) Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 30. August 2017 //

Unter Berufung auf das „Budweiser Kreisblatt“ wird mitgeteilt, daß das Gut Brandlin - nach einer Intervention „der Obervormundschaftsbehörde des k. k. Kreisgerichtes Iglau - von Max Pollak an den noch nicht majorennen Sigmund Hellmann für 265.000 fl. verkauft worden sei (ebd.). // Von 1812 bis 1918 wurde man in der k. u. k. Monarchie mit 24 Jahren mündig (a). In einer im Internet zugänglichen Genealogie der Familie Hellmann wird Sigmunds Geburtsjahr mit 1854 angegeben (b). Das kann dann wohl nicht zutreffen. 1880 wohnte er aber bereits in Brandis (b). Es ist auch möglich, daß er zwar volljährig war, aber gemäß einer Klausel im Testament seines Vaters erst mit 25, 27 oder gar mit 30 Jahren unabhängig über das ererbte Vermögen verfügen konnte.

- (a) <https://www.familia-austria.at/index.php/forschung-und-service/das-alte-oesterreich/915-volljaerigkeit-in-oesterreich> / Abgerufen: 2. September 2017  
 (b) <https://www.geni.com/people/Sigmund-Hellmann/6000000010741795652> / Abgerufen: 2. September 2017

- (26) A) Zu Elias Hellmann: <https://www.geni.com/people/Elias-Hellmann/6000000018081418030> / Abgerufen: 2. September 2017 //

B) Kultusvorsteher in Iglau: <http://www.iglaer-sprachinsel.de/kultur/juden.html> / Abgerufen: 2. September 2017 //

(Abschnitt: „Der Jüdische Friedhof in Iglau“)

- (27) Gut Brandlin 1886: PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens landtäflicher Grundbesitz, Prag 1886; S. 58-59 //

(Eintrag 415)

- (28) Gut Brandlin 1891: PROCHÁZKA, Johann F.: Topographisch-statistischer Schematismus des Grossgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. 2., vermehrte u. verbesserte Ausgabe, Prag 1891; S. 225 f.

- (29) Zu Ottilie Hellmann: <https://www.geni.com/people/Ottilie-Hellmann/6000000015973706112> / Abgerufen: 2. September 2017

- (29.1) Zu Sigmund Hellmann u. seinen Geschwistern:

A) <https://www.geni.com/people/Sigmund-Hellmann/6000000010741795652> / Abgerufen: 2. September 2017

B) <https://www.geni.com/people/Sophie-de-Tornyoi-Schossberger/6000000015973491104> / Abgerufen: 10. August 2019

C) <https://www.geni.com/people/Henri-Baron-de-Tornyoi-Schossberger/6000000015973425369> / Abgerufen: 10. August 2019

- (30) Gut Brandlin 1893: **PRAGER TAGBLATT**, 17. Jg., Nr. 32, vom 1. Februar 1893; S. 18 //

Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 30. August 2017 //

Es handelt sich hier um eine Annonce, in der die vier Meierhöfe der Domäne Brandlin zur Pacht für zwölf Jahre ausgeschrieben werden.

- (31) Gut Brandlin 1910: <http://www.psp.cz/eknih/1908skc/2/stenprot/004schuz/s004008.htm> / Abgerufen: 2. Oktober 2016
- (32) Gut Brandlin 1918: **PRAGER TAGBLATT**, 43. Jg., Nr. 96, vom 26. April 1918, S. 4 //  
Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 30. August 2017 //  
Im Zusammenhang mit einer Spendenaktion wird Ottilie Hellmann nach wie vor als Besitzerin von Brandlin bezeichnet.
- (33) **A**) Todesnachricht: **PRAGER TAGBLATT**, 57. Jg., Nr. 198, vom 23. August 1932; S. 4 //  
Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 30. August 2017  
**B**) Zum Pfarrdorf Tutschap (Tučapy): SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 10 (Taborer Kreis), Prag 1842; S. 268 //  
Das Dorf Brandlin gehört zur Pfarrei Tutschap (ebd.).
- (33.1) **A**) <https://www.jiznicechy.cz/turisticke-cile/422-zamek-brandlin/> / Abgerufen: 10. August 2019  
**B**) <http://zamekbrandlin.cz/> / Abgerufen: 10. August 2019
- (34) SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 9 (Budweiser Kreis), Prag 1841; S. 102
- (35) ebd., S. 103
- (36) Gut Přeňov 1872:  
**A**) **DIE PRESSE**; Abendblatt, Wien, 25. Jg., Nr. 90, vom 2. April 1872, S. 5 //  
**B**) **DEUTSCHE ZEITUNG**; Morgenblatt, Wien, Jg. 1872, Nr. 106, vom 18. April 1872, S. 3 //  
**A / B**) Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 30. August 2017 //

Beide Zeitungen berichten, daß eine Deputation wahlberechtigter Grundbesitzer auf Gut Přeňov“ erscheinen sei, um Adolf Pollak zu bewegen, bei der kommenden Landtagswahl für "die Feudalen" zu stimmen. Der Vorgang ist für diese Aufstellung deswegen von Bedeutung, weil aus ihm ersichtlich wird, daß Pollak zu diesem Zeitpunkt bereits Eigentümer von Přeňov war. // In einer aktuellen tschechischen Orts-Chronik der Gemeinde Přeňov ist dagegen zu lesen, daß **Adolf Pollak das Gut bereits 1869 erstanden hat** (a). Dazu steht aber eine, erst 1881 veröffentlichte Liste von Gutskäufen des Jahres 1872 im Widerspruch. Sie zählt 38 Käufe im Wert von über 9,5 Mill. Gulden auf (b), die von der „Partei Auersperg, Schmerling, Herbst“ veranlaßt worden sein sollen, um den Ausgang der Wahlen zum Böhmisches Landtag zu Gunsten der deutschen Minderheit zu beeinflussen (b). Hier ist dann zu lesen: "Prehorov und Brandlin Graf Spiegel: um 300.000 fl." // Sollte Pollak wirklich schon 1869 Eigentümer von Přeňov geworden sein, dann hat Graf Spiegel 1872 zwar nur Brandlin erworben, aber auf die Liste wurde dann gewissermaßen „automatisch“ irrümlich „Prehorov und Brandlin“ eingetragen, weil diese beiden landtäflichen Güter seit dem 18. Jahrhundert eben stets zusammengehört haben. // Für Brandlin allein hätte Graf Spiegel mit 300.000 fl. einen vermutlich überhöhten Preis gezahlt, spricht doch das **NORDBÖHMISCHE VOLKSBLATT 1883** – wenn auch im Rückblick - von den „kostspieligen Chabruskäufen“ der deutschliberalen Partei (b). // Dieser Ankaufspreis würde auch erklären, warum Max Pollak von seinem Cousin Sigmund Hellman für Brandlin anfangs 340.000 Gulden verlangte.

- (a) <http://www.prehorov.cz/index.php?nid=2104&lid=cs&oid=223150> / Abgerufen: 30. August 2016  
(b) **NORDBÖHMISCHE VOLKSBLATT**, Jg. 1881, vom 8. Juni 1883, Titelseite //  
Zu finden über [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 2. September 2017

- (37) **A**) Zu Adolf Pollak u. seiner Familie: <https://www.geni.com/people/Adolf-Pollak/C3%A1k/6000000010384888098/> / Abgerufen: 30. August 2017 //  
**B**) Zu Carl Pollak (Sohn): <https://www.geni.com/people/Sektionschef-Dr-Carl-Pollak/6000000013695117065/> / Abgerufen: 30. August 2017

Der wohl ledige Jurist Dr. Carl Pollak war zuletzt Sektionschef im k. u. k. Eisenbahnministerium (ebd.), das im Oktober 1918 aufgelöst wurde (a). Als Sektionschef war er der ranghöchste Beamte des Ministeriums (b). // Von seinen drei Schwestern starben zwei vor dem NS-Völkermord: Rosa, verehelichte Hamburger [1866-1939 / (c)] und Olga Philippine, verehelichte Weiss [1871-97 / (d)]. Das Sterbejahr von Malvine, verehelichte Fluss [\*1864 / (e)] ist unbekannt. Rosas Ehemann, der Rechtsanwalt Dr. Ludwig Hamburger (\*1853) starb im März 1940 in Wien (f), ihre Tochter Charlotte (\*1889) im März 1937 ebenfalls dort (g). // Das Todesjahr von Olgas Mann, dem Wiener Kaufmann Ernst Leopold Weiss v. Olah (\*1863) fällt in das Jahr 1941 (h). Wo und wann ihre Tochter Jenny (\*1896) starb, ist nicht bekannt (i). // Malvine Fluss brachte drei Töchter und vier Söhne zur Welt. Von ihnen kam der älteste Sohn **Otto** (\*1884) im Dezember 1943 im **KZ Auschwitz** um (j). Über das Schicksal ihrer anderen drei Söhne, Karl (\*1895), Egon (\*1901) und Wilhelm (\*1903), ließen sich keine Informationen finden. Was die Töchter betrifft, so verstarb Liesi bereits im jugendlichen Alter und von Olga sind die Lebensdaten nicht bekannt, wohl aber die von **Friederika**, „Fritzi“ gerufen [†1890 (k)]. Sie heiratete **Edmund** Ödön Ullmann von Baranyavár [1885-1944 / † Budapest (l)]. Dessen Onkel wiederum (m) war der seinerzeit in Ungarn sehr einflußreiche Bankier Adolf Ullmann v. B. (1857-1925), der kurz vor dem Untergang der Habsburger Monarchie noch den Freiherrentitel erhielt (n). Friederika Ullmann-B. starb im **Januar 1944** (k), vermutlich wie ihr Mann in Budapest. Über die Umstände ihres Lebensendes wird mit Internet nichts mitgeteilt. Daß ein Zusammenhang mit der immer bedrohlicher werdenden Lage der jüdischen Bevölkerung Ungarns besteht, ist durchaus wahrscheinlich (o). Von den beiden, inzwischen verheirateten Töchtern des Paares, Daisy Maria (\*1913) und Stefanie (\*1916), darf man jedoch vermuten, daß sie glücklicherweise emigrieren konnten.

- (a) Seite „K.k. Eisenbahnministerium“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 2. März 2017, 08:47 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=K.k.\\_Eisenbahnministerium&oldid=163174143](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=K.k._Eisenbahnministerium&oldid=163174143) (Abgerufen: 2. September 2017, 15:23 UTC)  
(b) Seite „Sektionschef“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 7. Februar 2017, 20:04 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Sektionschef&oldid=162420580> (Abgerufen: 2. September 2017, 15:25 UTC)  
(c) <https://www.geni.com/people/Rosa-Hamburger/6000000014808257263/> / Abgerufen: 30. August 2017  
(d) <https://www.geni.com/people/Olga-Weiss/6000000025137487978/> / Abgerufen: 30. August 2017  
(e) <https://www.geni.com/people/Malvine-Fluss/6000000013846240380/> / Abgerufen: 30. August 2017  
(f) <https://www.geni.com/people/Dr-Jur-Ludwig-Hamburger/6000000013694955801/> / Abgerufen: 10. August 2018  
(g) <https://www.geni.com/people/Charlotte-Hamburger/6000000014807968640/> / Abgerufen: 10. August 2019  
(h) <https://www.geni.com/people/Ernst-Leopold-Weiss-von-Olah/6000000010987743817/> / Abgerufen: 30. August 2017  
(i) <https://www.geni.com/people/Jenny-Weiss/6000000010992869532/> / Abgerufen: 10. August 2019  
(j) <https://www.geni.com/people/Otto-Fluss/6000000013846263706/> / Abgerufen: 10. August 2019  
(k) <https://www.geni.com/people/Friederika-Fritzi-Ullmann-von-Baranyav%C3%A1r/6000000013846089290/> / Abgerufen: 10. August 2019  
(l) <https://www.geni.com/people/Edmund-Ullmann-de-Baranyav%C3%A1r/6000000023880023504/> / Abgerufen: 10. August 2019  
(m) <https://www.geni.com/people/Emil-Ullmann-de-Baranyav%C3%A1r/6000000021110968916/> / Abgerufen: 10. August 2019  
(n) [https://www.biographien.ac.at/oebl/oebl\\_U/Ullmann-Baranyavar\\_Adolf\\_1857\\_1925.xml](https://www.biographien.ac.at/oebl/oebl_U/Ullmann-Baranyavar_Adolf_1857_1925.xml) / Abgerufen: 10. August 2019  
(o) <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/voelkermord/deportation-ungarischer-juden.html> / Abgerufen: 10. August 2019 //

*„Obwohl Ungarn im Zweiten Weltkrieg mit dem Deutschen Reich verbündet war, blieben die rund 800.000 im Land lebenden Juden bis 1944 vom NS-Völkermord verschont. Erst als Ungarn Mitte März 1944 von deutschen Truppen besetzt und eine Kollaborationsregierung unter Döme Sztójai (1883-1946) eingesetzt worden war, kam es zu der von den Deutschen seit langem geforderten, schnellen Durchführung der „Endlösung“. Koordiniert wurde sie von einem Sondereinsatzkommando unter der Leitung von Adolf Eichmann. Ab dem 5. April 1944 hatten alle Juden in Ungarn den gelben Stern zu tragen. Mitte des Monats begann in den ländlichen Gebieten ihre Ghettosierung, zuerst in Kassa, wo rund 15.000 Menschen auf dem Gelände*



zweier Ziegeleifabriken zusammengeführt wurden und von wo aus Mitte Mai erste Züge Richtung Auschwitz rollten ... Rund 440.000 Juden vorwiegend aus den ländlichen Provinzen wurde bis Ende Juni 1944 ghettoisiert und anschließend nach Auschwitz deportiert. Anfang Juli 1944 untersagte die angesichts der für Deutschland schlechten Kriegslage auf Ausgleich mit den Alliierten bedachte ungarische Regierung auf internationalen Druck weitere Deportationen. Über 200.000 ungarische Juden verblieben zunächst in Budapest. Dort wurden sie ab Juni 1944 in speziell gekennzeichneten "Judenhäusern", ab November auch in Ghettos interniert. Noch vor der vollständigen Einschließung der Hauptstadt durch die vorrückende Rote Armee Weihnachten 1944 wurden Zehntausende Budapester Juden in Konzentrationslager nach Deutschland deportiert, um dort in der Rüstungsindustrie Zwangsarbeit zu verrichten. Vor ihrer unmittelbaren Ermordung wurde zunächst abgesehen. Bereits auf den Fußmärschen zur Grenze zum Deutschen Reich kamen jedoch Tausende um ... Unter deutscher Besatzung wurden ab März 1944 rund 200.000 ungarische Juden, die in Ungarn in den Grenzen von 1937 lebten, um ihr Leben gebracht. Hinzu kamen zwischen 200.000 und 300.000 Juden, die in Territorien lebten, die Ungarn nach den Wiener Schiedsprüchen zugesprochen bekommen hatte" (ebd.).

- (38) Zu Emanuel Pollak u. seiner Familie: <https://www.geni.com/people/Emanuel-Pollak/6000000024722458976> / Abgerufen: 2. September 2017
- (39) Gut Přeňořow 1874: JECHL, Johann H.: Der böhmische Großgrundbesitz. Prag 1874; S. 53 (Einlagewert), S. 127 (Umfang)
- (40) Gut Přeňořow 1871: PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens land- und lehentäflicher Grundbesitz. Prag 1877, S. 52-53 // (Eintrag 646)  
Der Autor verwechselt in diesem Fall ganz offensichtlich die Daten von Přeňořow mit denen von Brandlin (a). Daher werden letztere in dieser Aufstellung für das Gut Přeňořow verwendet.  
(a) ebd., S. 6-7 // (Eintrag 71)
- (41) Gut Přeňořow 1880: JOHANN F. PROCHÁZKA: Topographisch-statistischer Schematismus des Großgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. Prag 1880; S.300
- (42) Zur St. Anna-Kapelle in Kwasejowic: SOMMER, Bd. 9 (1841), S. 103
- (43) Zur Biographie von Adolf Pollak:  
A ) **NEUE FREIE PRESSE**, Wien, Nr. 17532, vom 15. Juni 1913, S. 11 / (Nachruf)  
B ) **DAS VATERLAND**; Zeitung für die österreichische Monarchie, Wien, 26. Jg., Nr. 141, vom 23. Mai 1885, S. 4 // (Wahlkandidat)  
A / B) Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 2. September 2017 //  
Adolf Pollaks Beruf ließ sich nicht ermitteln. Spätestens ab 1863 wohnte er bis ca. 1867/68 in dem Přeňořow benachbarten Dorf Dirna, dem Amtsort der gleichnamigen Fideikommiß-Herrschaft, die den Grafen v. Wratislaw-Mitrowitz gehörte. Von Pollaks sechs Kindern sind drei dort zur Welt gekommen. 1840 zählte Dirna 78 Wohnhäuser und 530 Einwohner. Es war Sitz des dominikalen Direktorial-, Wirtschafts- und Forst-Amtes. Neben dem Schloss samt Meierhof, gab es ein Brauhaus (1 Guß: 38 hl), eine Branntweinbrennerei sowie eine Pottaschsiederei [„Flußhaus“ / (a)]. Es ist gut möglich, daß Pollak die Brauerei oder die Branntweinbrennerei - ggf. auch beide Betriebe - gepachtet hatte. // Im April 1885 findet man jedenfalls im PRAGER TAGBLATT unter der Rubrik „Firmen-Protokollierungen“ den Eintrag: „Adolph Pollak“ Oekonomie- u. Brauereiverwaltung der Domäne Przehorzow bei Sobieslau“ (b) //  
(a) SOMMER, Bd. 9 (Kreis Budweis), 1841; S. 108  
(b) **PRAGER TAGBLATT**, 9. Jg., Nr. 98, vom 10. April 1885, S. 10 (= Beilage: Amtsblatt v. 9. April 1885) // Zu finden über „ANNO“ //
- (44) Zu Leopold Pollak (Bruder):  
A) Lebensdaten, Familie: <https://www.geni.com/people/Leopold-Pollak/6000000010385342704> / Abgerufen: 30. August 2017 //  
B) Abgeordnetentätigkeit: Seite „Liste der Abgeordneten zum Österreichischen Abgeordnetenhaus (VII. Legislaturperiode) In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 24. August 2017, 19:54 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Liste\\_der\\_Abgeordneten\\_zum\\_%C3%96sterreichischen\\_Abgeordnetenhaus\\_\(VII.\\_Legislaturperiode\)&oldid=168441675](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Liste_der_Abgeordneten_zum_%C3%96sterreichischen_Abgeordnetenhaus_(VII._Legislaturperiode)&oldid=168441675) (Abgerufen: 2. September 2017, 20:15 UTC) //  
C) Altschwechschauer Partei: KREISKY, Eva; STACHOWITSCH, Saskia (Hrsg.): Jüdische Identitäten und antisemitische Polemiken im österreichischen Parlament. Wien (u.a.) 2017, S. 71  
D) Gut Štětkovice: PROCHÁZKA, Johann F.: Topographisch-statistischer Schematismus des Großgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. 2., vermehrte u. verbesserte Ausgabe, Prag 1891, S. 447 f. // Leopold Pollak hat das Gut 1880 erworben – jedenfalls datiert der Einlagewert aus diesem Jahr [so übrigens auch bei PROCHÁZKA, Ausgabe 1886 (a)]. In einigen aktuellen tschechischen Beiträgen ist von 1881 die Rede. 1880 betrug der landtäfliche Einlagewert 80.000 fl. (b), 1873 lag er noch bei 66.400 (c). 1891 umfaßte Štětkovice 223 ha (Fd144 / Ws29 / Wa37). Für die Grundsteuer waren jährlich 322 Gulden aufzubringen und der Katastral-Reinertrag kam auf 1.420 fl. (b.). // Leopold Pollak hatte seine Cousine Julie Pollak (\*um 1853) geheiratet (d). Das Paar hatte zwei Kinder, die Tochter Gabriele und den Sohn **Emanuel**, der nach dem Tod des Vaters das Gut übernahm. Von 1923-1931 war er außerdem der erste Bürgermeister des nun selbständigen Dorfes Štětkovice (e / f). Leider ließen sich über ihn und seine Schwester keine weiteren Informationen finden (Lebensdaten, Familie, Schicksal in der NS-Zeit). Schloss und Gut Štětkovice wurden 1945 verstaatlicht (e / f).  
(a) PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens landtäflicher Grundbesitz. Prag 1886, S. 58-59 // (Eintrag 417)  
(b) o.a. PROCHÁZKA 1891; S. 447  
(c) PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens land- und lehentäflicher Grundbesitz. Prag 1877, S. 64-65 // (Eintrag 811)  
(d) <https://www.geni.com/people/Julie-Pollak/6000000010821127050> / Abgerufen: 10. August 2019  
(e) <http://www.stredoceske-zamky.cz/zamekstetkovice.html> / Abgerufen: 10. August 2019  
(f) <https://www.hrady.cz/index.php?OID=2612&PARAM=11&tid=4878&pos=800> / Abgerufen: 10. August 2019  
oder: <https://www.hrady.cz/?OID=2612> / Abgerufen: 10. August 2019
- (45) Zu Alois Zucker u. seiner Frau Fanny:  
A) Lebensdaten, Familie A. Zucker.: <https://www.geni.com/people/JuDr-Alois-Zucker/6000000007710870625> / Abgerufen: 2. September 2017 //  
B) Lebensdaten, Familie F. Zucker, geb. Pollak: <https://www.geni.com/people/Franziska-Fanny-Zucker/6000000010385179883> / Abgerufen: 2. September 2017  
C) Biographie A. Zucker: Příspěvatelů Wikipedie, 'Alois Zucker', Wikipedie: Otevřená encyklopedie, 4. 02. 2017, 14:40 UTC, <[https://cs.wikipedia.org/w/index.php?title=Alois\\_Zucker&oldid=14642031](https://cs.wikipedia.org/w/index.php?title=Alois_Zucker&oldid=14642031)> [získáno 2. 09. 2017]
- (46) Gut Přeňořow 1891: PROCHÁZKA, Johann F.: Topographisch-statistischer Schematismus des Großgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. 2., vermehrte u. verbesserte Ausgabe, Prag 1891), S. 447 // Als Einlagewert wird der des Jahres 1869 wiedergegeben (= 340.000 fl.), aber ohne den Hinweis, daß er für Přeňořow samt Brandlin gilt.
- (47) Zum Eisenbahnprojekt 1889:  
A) **DER BAUTECHNIKER**, 9. Jg., Nr. 33, vom 16. August 1889; S. 486 //  
B) **PRAGER TAGBLATT**, Abendausgabe, 13. Jg., Nr. 228, vom 19. August 1889; S. 4 //  
A / B) Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 30. August 2017 //  
Dem Konsortium gehörten neben Adolf Pollak an: Johann Hofmann, Bürgermeister der Stadt Sobieslau, und Graf Eugen v. Wratislaw-Mitrowitz, Besitzer der Herrschaft Dirna.

- (48) Zum Mastbetrieb: **PRAGER TAGBLATT**, 20. Jg., Nr. 100, vom 11. April 1896; S. 28 // (Rubrik „Kleine Anzeigen“)  
Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 30. August 2017
- (49) Zur Böhmisches-Mährischen-Transversalbahn: Seite „Böhmisches-Mährische Transversalbahn“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 14. November 2015, 10:49 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=B%C3%B6hmisch-M%C3%A4hrische\\_Transversalbahn&oldid=148027416](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=B%C3%B6hmisch-M%C3%A4hrische_Transversalbahn&oldid=148027416) (Abgerufen: 2. September 2017, 17:16 UTC)
- (50) Zum Verkauf 1906:  
A) **PRAGER TAGBLATT**, Morgenausgabe, 30. Jg., Nr. 144, vom 26. Mai 1906; S. 5 //  
B) **DER BÖHMISCHE BIERBRAUER**, 33. Jg., Nr. 11, vom 1. Juni 1906; S. 190 //  
A / B) Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 30. August 2017 (Rubrik „Käufe u. Pachtungen“)
- (51) Zu Ottokar Pollak u. seiner Familie: <https://www.geni.com/people/Ottokar-Pollak/6000000013694993621> / Abgerufen: 30. August 2017
- (52) Zum Verkauf des Meierhofes Przehorow: **PILSNER TAGBLATT**, 13. Jg., Nr. 109, vom 21. April 1912; S. 6 // (Überschrift „Gutskauf“)  
Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 30. August 2017 //
- Nach dieser, nur wenige Zeilen umfassenden Zeitungsmeldung kauften „die Eheleute Adalbert und Josef [I] Prusik in Nyrow bei Kralowitz das Gut Przehorow um 110.000 Kronen.“ // Diese Meldung muß wie folgt ergänzt werden. Wie an dem Kaufpreis zu erkennen ist, handelt es sich nicht um das Gut, sondern lediglich um den **Meierhof Przehorow**. Das Ehepaar heißt korrekt **Václav** und **Josefa** Prusik (a). Sie wohnten bislang im Dorf Vřyrow (Weirau) bei Kralovice (Region Pilsen). Václav Prusiks Familie hatte dort über mehrere Generationen hinweg ein ansehnliches Gut besessen, das jedoch 1912 verkauft wurde (a). Später gaben die Prusiks auch den Přeňofover Hof auf und bewirtschafteten danach ein Anwesen in Milostin, später in Bitozewes bei Postoloprty. Das Ehepaar hatte wohl nur eine Tochter, Josefa, die aber in jungen Jahren starb (a). Václav Prusik war – wie schon sein Vater Vojtěch (b) – ein moderner Ökonom, der schon früh die Bedeutung der landwirtschaftlichen Mechanisierung erkannte und danach handelte (a). /// Für den in seinen Händen verbliebenen Gutsbesitz (Meierhof Kwasowic, die Brauerei u. Spiritusbrennerei samt Mastbetrieb) suchte Ottokar Pollak - „Gutsbesitzer in Přeňofov“ – im Dezember 1912 per Zeitungsannonce einen tschechisch sprechenden „tüchtigen Wirtschaftler zur selbständigen Leitung der Ökonomie“ (c).
- (a) PRUSÍK, Josef: The Prusik Lineage 1515-1970. (ohne Ort) 2017, S. 20  
(b) ebd., S. 19 (= pdf-Datei)  
(a / b): [http://zaantar.eu/wp-content/uploads/2013/11/The\\_Prus\\_k\\_Lineage\\_1550\\_1970-1.pdf](http://zaantar.eu/wp-content/uploads/2013/11/The_Prus_k_Lineage_1550_1970-1.pdf) / Abgerufen: 2. September 2017  
(c) **PRAGER TAGBLATT**, Morgenausgabe, 37. Jg., Nr. 339, vom 8. Dezember 1912, S. 39 //  
Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 30. August 2017
- (53) Zu Pollaks Verbandstätigkeit: **PRAGER TAGBLATT**; Abendausgabe, 33. Jg., Nr. 149, vom 1. Juni 1909, GS. 3 //  
Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 4. September 2017 //  
Hier wird auf seine Tätigkeit als Rechnungsrevisor hingewiesen. Daß er zu einem stellvertretenden Vorstandsmitglied dieses Interessenvereins gewählt wurde, war einem anderen Zeitungsbericht zu entnehmen. Leider habe ich mir nicht gleich den Namen der Publikation sowie das Datum etc. notiert, weil ich dieses Detail erst für nicht sonderlich erwähnenswert hielt. Später blieb der Artikel trotz eifriger Bemühungen unauffindbar.
- (54) Zum Erbfall 1928: <https://www.geni.com/people/Ottokar-Pollak/6000000013694993621> / Abgerufen: 30. August 2017 //  
Im Zusammenhang mit den biographischen Daten von Ottokar Pollak wird die Traueranzeige der Familie anlässlich seines Todes wiedergegeben. In dieser wird er als „Großgrundbesitzer in Přeňofov“ bezeichnet.
- (55) <http://www.prehorov.cz/index.php?nid=2104&lid=cs&oid=223150> / Abgerufen: 30. August 2017

Abkürzungen:

BrWnBr	= Branntweinbrennerei / Spiritusbrennerei
C.M.	= Conventionsmünze / Conventions-Münze
Df	= Dorf
E	= Einwohner (männlich / weiblich insgesamt)
EP	= Erbpacht
evtl.	= eventuell
Fhr	= Freiherr
GB	= Grundbesitz
GGB	= Großgrundbesitzer / Großgrundbesitz
Gw	= Gewässer (Flüsse, Bäche, Sümpfe)
H	= Häuser ( <b>stets Wohnhäuser</b> )
HegerH	= Hegerhaus
Hrsch	= Herrschaft
Mhf	= Meierhof
MI	= Mühle
Pzl	= Parzelle(n)
Std.	= Stunde(n)
ung.	= ungarisch(er)
vmtl.	= vermutlich
ZP	= Zeitpacht

Himmelsrichtungen:	ö.	= östlich
	s.	= südlich
	ssw.	= süd-südwestlich